

lunder-Blätter/ lege sie warm auff den Leib/
 oder thue es auff heisse Seherblein und laß
 den Fraden der Frauen so auff einen Stuel
 gesetzt / und wol mit Kleidern bedeckt ist/ an
 den Leib gehen. Kan sie es vertragen / und die
 Wärmde leiden / so koche man Hollunder-
 Blätter und Myrthen-Blätter zusammen/
 klare es durch / und damit koche wiederum
 Gersten-Sprey/ und bäh sie damit. Empfin-
 det sie sonderlichen Schmerzen nach der Kei-
 nigung / so koche Hollunderbeeren und Lor-
 beeren mit rothen Wein und wasche die Mut-
 ter damit. Oder koche die Hollunder in
 Wasser/klare es durch / und damit verfabre
 wie zuvor.

Noch viel andere dergleichen Sachen wer-
 den bey dem Hippocrate gefunden / der nun
 Lust hat/ kan dieselbe Dertter auffschlagen.

Das sieben und zwanzigste Capitel.

Von dem Gliederwehe/ oder
 die Sicht.

L S ist leider jederman bekand / was die
 Sicht für eine schmerzhaftte und doch
 nicht bald weichende Kranckheit sey/
 den

Dennoch wird man befinden / daß Gott der
H. Er dem Hollunder und daraus herrührens
den Arzneyen solche Krafft eingepflanzt / das
durch nicht allein die Schmercken gelindert/
sondern auch die Gicht gänzlich curiret wer-
den kan.

Weil aber der Gicht zuvor zu kommen
nichts bessers ist/als daß man verhüte/ damit
nit das scharffe wässerichte Geblüt sich sam-
le/ und da schon etwas gesamlet were/ man es
heraus führe/als werden folgende Mittel sehr
dienlich dazu seyn.

Von dem Hollunderbeer-Wein soll er et-
lichemal in der Wochen nehmen des Mor-
gens nüchtern/oder im Anfang der Mittags-
mahlzeit / und trincken ein Becherlein voll
aus.

Des Quercetani / dessen droben gedacht
im 24. cap. ist etwas stärker und kräftiger.

Paracelli Gicht-Wein ist dieser:

Man nehme Benedicten-Wurzel

Calmus-Wurzel jedes ein halb Pfund.

Majoran 4. Handvoll.

Hollunder-Blüt 2. Handvoll.

Gieße darauff ein Stoff Wein / laß acht
Tage lang zusammen stehen/ nimm Abends
und morgens ein Trunc davon.

N 2 Das

Das Wasser/so aus den safftigen Hollunder-Rinden destilliret wird / soll bey Vorjahr- und Herbst-Zeiten etlichemahl getruncken werden; man kan der Liebligheit wegen etwas vom Syrup der Hollunder-Sproßlein dazu thun / und also acht Loth davon einnehmen.

So es aber was stärker purgiren/ so thue dazu vom Sproßlein-Pulver so Polychrest genant/ ein halb oder gankes Quintlein/nach dem die Kräfte sind.

Das Erbrechen ist dieser Kranckheit vorzukommen sehr nützlich: Ist nun der Patient dazu gewohnet/oder kommet es ihm nicht schwer an / so kan er einmal in dem Monat durch ein Brechen sich übergeben.

In Hufftwche und Podagra thut das Speyen von oben offtimals viel mehr / als wenn man die Materiam durch einen Stuhgang und Purgiren will ausführen. Deswegen mag man es ein paar Tag nacheinander/ auch hernach / da es nötig ist / und der Schmerzen anhält gebrauchen und wiederholen.

Dazu ist sonderlich gut das aufgepreste Del aus den Hülsen / da man dessen anderthalb Quintlein im Truncck Bier eingiebet.

Es ist auch nicht undienlich das schlechte Del von der Hollunder-Blüet und Rinden: Auff einmahl nimmet man davon ein 2. oder 4. Loth mit laulechtem Wasser.

Sehr nützlich ist es auch der Gicht zuvor zu kommen/da man ein oder 2. mahl im Monat / nach eingenommener und verrichteter Purgirung schweike: Denn es kan nicht besser/ als dadurch das wässerichte Geblüet / so sich im ganzen Leibe gesamlet hat/zertheilen; des wegen man auch / so bald der Gichtbrüchtige zum Schweiß kan kommen/ es sey durch was vor Mittel es sey/er Enderung verhoffet.

NB. Wie dann solches mit seinem eigenen Exempel der weitberühmte Wund-Arzt und Medicus Hildanus Fabrit. Cent. 5. obler. 83. beweiset / da er spricht: Die Flüsse haben mir abermahl meinen lincken Schenckel angegriffen/und grossen Schmerzen darinnen erregt: So bald aber der Schweiß herfür gebrochen / ist der Schmerz verschwunden: Dann in der Gicht ist der Schweiß ein sehr bewertes und heilsames Mittel / welches ich offte und vielmahls auch bey andern erfahren habe. Denn in dem man schwiket / leget sich der Schmerz also / daß / da man das Glied nicht rühret/

man kaum etwas empfindet: Denn die subtil-
le und scharffe Materia, welche das sähnichte
theil der Glieder angreiffe / wird zum theil
durch den Schweiß vertrieben. &c.

Damit man nun den Schweiß her aus lo-
cke / so kan man vom Hollundermüch zwey
quintlein mit etwas Hirschhorn / so zugerich-
tet ist / ohngefähr auf ein scrupel eingeben.

Oder / man nehme des Hollunderbeer
Extracts ein halb Quintlein / oder 2. scrupel:
Dientlichen ist auch der Hollunder Spiritus,
da man ein / zwey / oder mehr Löffelvoll ein-
nimmet.

Etlichen ist dieses ein bewertes Stücklein.

Nim Attich und Hollunderwurzel je-
des ein Loth.

Die Steinichen der Hollunderbeer 2.
quintlein: Laß es zusammen die
Nacht über im Wein stehen: Davon gib dem
Patienten des Morgens ein/dz er in dem Bet-
te schwinke: Man kan der Lieblichkeit wegen et-
was Zucker dazu thun. Dieses verhindert
auch die antretende Schmerzen / da man in
der Zeit davon einnimmet.

Im Fröling ist sehr nüsslich / da man die
Hollunder-Sproßlein mit Del / Essig und
Salz

Salt zubereitet / und mit andern Salat vermischet / und vor der Abendmahlzeit offters davon isset : Denn es den Leib fein reiniget / und das Geblüt der Wässerkeit befreyet.

Das schlechte Sprößleinpulver ist auch sehr gut vor die Gicht / sie sey in welchem Glied sie wolle : Man sol davon im Vorjahr und Herbstzeit etliche Tage nach einander / oder einen ganze Monat durch alle Morgen einen halben scrupel mit einem weichgekochten Ey / darin etwas Salt gemischet / einnehmen / Oder man gebrauche des Sprößleinzuckers an sich selbst / oder mit dem Hollunderblumen Zucker vermischet : Auff einmahl nimmet man davon / wie eine Welsche Nuß oder Castanien groß Abends und Morgends vor dem Essen / und trincket darauff von dem Hollunderblumen Wasser mit Hollunderbeeren Syrup vermischet.

Eufferliche Mittel.

Man tuncket Tücher in den destillirten Wassern von den Blättern und Blumen der Hollunder / und leget sie Sommerwarm auff die Schmerzen / dieselbe zu lindern ; Denn also die Luftlöcher geöffnet / die Materia verzehret / und die Glieder gestreckt werden.

Da etwan eine Röhte und Hise vorhanden were/ könnte man etwas Hollunder-Eßig dazuthun.

Ist es etwan ein kalter Fluß / und der Schmerz nicht so hefftig doch langwieriger/ als kan man eben die zuvor-erwehnete Tücher wärmlicht aufflegen/ so sie in nachfolgendem Wasser eingetuncket sind.

Man nehme des Spiritus von den Hollunderbeeren sechs Loth.

Vonder Hollunder-Blüet 2. quintel.

Opii des besten 2. scrupel.

Mische es zusammen und lege die eingetunckete Tücher auff / wie gedacht : Denn es die Schmerzen fein stillet/ die Materiam, so zähe ist zertheilet/ und die Gliedmassen erquicket.

Linderungs-Wasser vor die Sicht.

Quercetan. beschreibet dasselbe l. I. Pharmacop. Dogm. c. 7. auff folgende Weise.

Man nehme frische grüne Blätter und Blumen von dem Hollunder jedes ein Pfund mehr oder weniger/ stoffe es zusammen/ lasse es wol durcheinander erweichen im M. B. dē nach destillire es / durch ein gläsernes oder Kupfernes Instrument / biß die hinterstellte Ma-

ge Materia trucken verbleibet. Mit diesem Wasser sol man zweymahl den schmerzhaftigen Ort bähnen: und mag man es sicher und unverzagt gebrauchen / wenn auch schon aus hitzigen Flüssen der Ursprung were.

Es wird auch allhie hoch gerühmet das Del / darinn Hollunder und Attichwurzel / wie auch die Bletter / oder der außgezogene Saft gekocht sind / insonderheit wird das Attichsaamen Del (welchem doch an Tugend nicht weicht das Hollunderöhl) allhie in diesem fall sehr gelobet. Es wird aber also bereitet: Wenn der Saamen recht reiff ist / und wol gereiniget / so zerstoffe man ihn zum Kuchen / und koche es in dem Wasser / den Schaum nehme man ab / darnach setze man das Wasser / so in ein groß Glas sol gethan seyn / drey oder vier Tag lang / an einen warmen Ort / bis sich das Del / welches grünliche ist / auff den grund setze.

Da man auch aus denselben Beeren das Del außpresset / kan mans auch allhie nicht ohne sonderlichen Nutzen gebrauchen: Wie hiedon Meldung thut Plater. part. 2. prax. fol. 619.

Oder: Man nehme des schlechten Hollunderblütöhl vier Loth.

N 5

Mische

Mische es zusammen/ und schmiere das brest-
haffte Glied wärmlicht damit.

Diolcorides schreibet/ daß frische Hollun-
derbletter mit Rind- oder Bocks- Unschlit oder
Salch vermischet/ und auffgeschmiert / sehr
nützlich sein soll.

D. B. Ich habe offte und vielmahl gut und
nützlich befunden/ wen die Gicht einem Glied
de grossen Schmerzen gemacht / und sich das
bey Hitze und Röthe gefunden / daß die mittel-
ste grüne Hollunder Rinde auffgelegt sehr gut
hat gethan/ denn es die Hitze außgezogen und
zertheilet / und die Schmerzen bald gelindert.
Und weil es ein paar Stunden gar durre und
trucken pflaget zu werden/ als muß man es in
Tage offte wiederholen / und habe ich solches
auch bey hohen Personen gut befunden. Doch
pflege ichs im gebrauch zu haben / daß da die
Gicht über dem Herzen in einem Gliede ist/
daß ichs hinauff thue schaben ; Ist es un-
ter dem Herzen / so laß ichs hinabwerts
schaben.

Wir ist eine Mans- Person bekand / wel-
che / so offte sie von der Gicht befallen worden/
nachfolgendes fast allein pflaget zugebrauche.

Dieselbe nimmt süßen unnd frischen
Schmandt/ mischet darunter Hollunderblüt
und

und Bletter zu einem kleinen Pulver gerieben/
 daß es wie ein Brei wird / dieses schmieret sie
 auff ein Tuch / und leget es warm auff das
 schmerschafftige Glied / und empfindet von
 diesem schlechten und einigem Mittel / gute
 Linderung.

Gabelcover hat unter andern Sachen
 auch dieses.

Nim Hollunderwasser und Brandtwein
 jedes vier Loth. Mische es zusammen/tun-
 ck die Tüchern drein/und lege es auff : Etliche
 nehmen Hollunderwasser vier Loth / und
 Brandtwein 2. Loth/und vermischen es.

Er helt auch von nachfolgendem Mittel
 viel / da die Glieder schmerzen / oder andere
 kalte Flüsse solten eine Lähmung verursachen/
 und nimmet ein gut Theil von der Hollun-
 dermarck / Reimschen Wein ein Quartier
 und auch so viel des Patienten Wassers ;
 Thut es zusammen in einen neuen Topff/
 und kochet es bis auff die helffte : Schmieret
 darnach den francken Ort mit einem guten
 Brandtwein/und reibet denselben ein / dar-
 nach nimmet er ein Tuch das in das vorge-
 dachte gekochte Wasser eingetuncket ist / und
 leget es auff wärmlich : Da es aufgedruck-
 net ist : tuncket er es wieder drein /und legt es
 wie

wieder auff: Welches du thun kannst ehe du dich ins Bett legest.

Es wird auch von etlichen dieses hoch gehalten.

Sie nehmen die lebendigen Schnecken/so frisch aus ihren Hülsen oder Schalen heraus geklaubet, Hollunderbeer so im Ofen getrocknet/und gepulverisire: Vom gemeinen Küchen saltz/jedes so viel man wil, thun es in einen langlichten Sack / den man / wann man die Lauge macht/gebraucht / und zwar schichtweise/ also daß allezeit erstlich die Schnecken/darnach das Saltz/und endlich die Beeren in den Sack gethan werden/unñ füllen es bis oben an:Hengen es in einen Keller / da es dan flüssig wird / und ein schleimichtes Wasser von sich giebet/welches sie fleißig auffheben/in ein Glas vermachen / und an die Sonne vier Tag lang hangen lassen: Damit beschmierensiedas krankhafftige Glied.

D. B. Man nehme 3. Loth Benedische Seife/destillirten Brandtwein und Hollunderblüetwasser jedes 4. Loth: Mische dieses zusammen bey dem Feuer / und floßfe es wol untereinander / daß es wie ein Pflaster werde/und lege es auff den bresthafften Ort sein wärmlicht.

Etli

Etliche halten viel von nachfolgendem.

Man nimmet des rohen Vitriol 1. Pf.

Wol rectificirten Spiritus Vini 2. Pf.

Hollunderblüet Wasser ein halb Pfund.

Mische es alles zusammen / und thue es in
den Alembicum.

Ein bewertes Cataplasma Abrahami

Falzen Northusischen Apotekers
wider die Gicht.

Man nimmet Cassien Extract drey Loth/

Rohes geraspelten Hirschhorn 4. Loth/

Grosse Walwurk gepulvert anderthalb

Quintel.

Hollunderwasser und Erdbeerenwas-
ser so viel als nötig.

Mische es zusammen und mache ein Brey/
schmiere es auff ein Tuch / und lege es warm
auff das schmerzhaftere Glied.

Ein bewertes Linderungs Del in allen Gichtschmerzen.

Man nehme Nahn und Regenwürmers
Del.

Fuchsenschmalz jedes 4. Loth.

Nachtschatten/Bilsenkraut.

Hollunderblätter jedes M. j.

Weiß

Weissen Wein so viel nötig/
Dieses kochet man in einem neuen Topff/bis
das der Wein einsiedet : Das ander behält
man den Schmerzen zu bestreichen: Darnach
lege man dieses Cataplasma auff.

Man nehme Hollunderblätter und Blu-
men/

Gersten-Mehl jedes eine Handvoll.

Hollunderblüet Del

Welck-öhl jedes ein halb Loth/ kochte es
mit Bier zusammen das es wie ein Drey wer-
de. Dieses hat pflegen Crönlingius zu ge-
brauchen/ wie er es selbst bezeugt in Florileg.
pag. 287.

Er beschreibet auch daselbst D. Böckelii
seins/ und ist nachfolgendes.

Man nehme Hollunderblätter und Blu-
men.

Welck oder Königsfärkblätter jedes
M. j.

Kochte es mit Salbeywasser und altem Bier
jedes gleichviel. Darnach thue dazu Gersten-
mehl eine halbe Handvoll.

Magnetstein mit Poggenlechwasser be-
reitet 2. quintel.

Calcinirten Vitriol Myrrhen jedes
2. Loth.

Frischen

Frischen Theriac 1. Loth.

Opij ein halb Loth.

Schwefelbalsam mit dem Spiritu Tereb. zugerichtet drey Loth: Laß dieses zusammen auffwellen / daß es werde wie ein Brey / und wiederhole es alle fünff Stunden.

Oder welches offtmals bewert befunden.

Man nehme Benedische Seiff drey Loth.

Brandtwein

Hollunderblüetwasser jedes 4. Loth.

Mische es wol bey dem Feuer / und klopffe es wol / daß es wie ein Pflaster werde / welches man warm auff das schmerzhafftē Glied legen sol.

Ein sonderliches Sichtwasser.

Man nehme Rohen Vitriol ein Pfund

Wol rectificirten Sp. Vini 2. Pfund.

Hollunderblüetwasser ein halb Pfund.

Mische es zusammen / und thue in den Alembicum gestossen Bilsentkraut so viel du wilt.

Blüet von Hollunder / edle Romey und

Königsferß jedes 2. Loth.

Mische es zusammen und destillire es wol.

Das